

32. Sitzung Klimaschutzbeirat – Protokoll

Datum: 30.11.2021, 17:30 Uhr – 20:45 Uhr

Ort: Videositzung per Zoom

TN Mitglieder: Anna-Maria Bolte, Ines Bresler, Christoph Caspary, Ulrich Fesser, Janin Fester, Barbara Fricke, Stephan Herpertz, Mathias Johnen, Dietrich Kolk, Antje Lembach, Gesa Maschkowski, Thomas Meister, Jonas Reuter, Karl-Heinz Rochlitz, Luca Samlidis, Sophie Schuppe, Susanne Walter

Politische Gäste: Oliver Rehbein (FDP), Beate Saul (Volt)

Gäste der Verwaltung: Jessica Löffler, Marion Wilde (beide Leitstelle Klimaschutz)

Moderation: Alexander Fröde

Protokoll: Marion Wilde

1. Begrüßung

Herr Fröde begrüßt die Beiratsmitglieder, politischen Gäste, Verwaltungsvertreter*innen und interessierten Gäste.

2. Abstimmung über die TO

Herr Rochlitz schlägt vor, unter TOP 7 als Vorschlag für die kommende Sitzung das Thema „Seilbahn“ vorzustellen. Frau Fricke schlägt vor, unter TOP 8 aus den letzten Gesprächen der AG Klibo zu berichten. Mit diesen Konkretisierungen wird die Tagesordnung einstimmig angenommen.

3. Verabschiedung des Protokolls der vorherigen Sitzung

Das Protokoll (überarbeiteter Entwurf versandt am 25.11.2021) wird einstimmig angenommen.

4. Update durch die Vorsitzenden inkl. Vorschau 2022

Herr Reuter berichtet zum aktuellen Stand:

- die KSB-Empfehlung zur Wärmeplanung ist eingegangen in einen entsprechenden politischen Antrag, der aktuell in der politischen Beratung ist. Eine Entscheidung steht noch aus. Frau Fricke plädiert in diesem Zusammenhang dafür, die Themen Potentialstudie Erneuerbare Energien und Wärmeplanung gemeinsam zu denken und aus einer Hand entwickeln zu lassen.
- Das Interesse zur Teilnahme an Fraktionssitzungen durch die Vorsitzenden wird bekräftigt, um dort KSB-Empfehlungen näher vorstellen zu können. Bisher sind noch keine Einladungen zu Fraktionssitzungen eingegangen; der KSB freut sich wenn dies noch geschieht.
- Überlegungen für 2022 laufen aktuell. Vorschläge für Themen: Sitzung 1: Ernährung; Sitzung 2: Verkehr (mit Fokus auf alternative Verkehrsmittel zum MIV); Sitzung 3: Wahlen und Vorausschau 2023; Sitzung 4: noch offen

- Außerdem kündigt Herr Reuter an, in Sitzung 1 über eine Anpassung der Geschäftsordnung sprechen und abstimmen zu wollen. Er sieht Änderungen als nötig an, weil z.B. das Ausscheiden von Mitgliedern nicht geregelt ist; der Beirat müsse insgesamt demokratischer werden. **Herr Reuter und Frau Bresler laden Interessierte ein, in einer entsprechenden AG mitzuarbeiten oder Änderungswünsche zur GO direkt an die Vorsitzenden zu senden.**

Frau Walter bringt im Zusammenhang mit den Themenvorschlägen die Frage ein, ob der Beirat sich auch mit den noch zu entwickelnden Sektoren-Zielen und den jeweils erreichten CO₂-Reduktionszielen befassen solle. Diese Anregung wird für den Themenspeicher übernommen.

5. Empfehlungspapier „Klimaanpassung“

Frau Schuppe stellt das Papier vor. Herr Kolk ergänzt die Vorstellung um aktuelle Punkte, die sich aus einem Telefonat mit Herrn Stiller im Amt für Umwelt und Stadtgrün ergeben haben. Hier ging es v.a. darum, dass es wünschenswert sei, die Pflanzung von Bäumen in größerer Nähe von Versorgungsleitungen zu ermöglichen – wie es in anderen Städten bereits Praxis sei - da dies das Angebot an potentiellen Standorten deutlich vergrößern würde.

Frau Löffler (Leitstelle Klimaschutz) kommentiert im Anschluss den Entwurf. Demnach passen die fünf Empfehlungen gut zu bereits laufenden Aktivitäten der Verwaltung und zu aktuellen Trends; es werden Themen angesprochen, die - in unterschiedlichen Stadien – bereits in der Planung oder Umsetzung sind. Dennoch sei es wichtig und hilfreich, dass die Themen auch von Seiten des KSB adressiert werden.

- Nr. 1: das Projekt ZURES berücksichtigte „nur“ die thermische Komponente, nicht die Luftqualität. Daher sollte in diesem Absatz nicht von Frischluftschneisen, sondern nur Kaltluftleitbahnen geschrieben werden.
- Nr. 2.: Die Begriffe „Standards“ und „Erprobung“ widersprechen sich aus Sicht von Frau Löffler in diesem Absatz. Der Stand der Technik, auch in Sachen Klimaanpassung, sollte Standard werden. Darüber hinaus sollten F&E-Komponenten erprobt werden, um daraus Erkenntnisse für künftige Standards zu erlangen.
- Nr. 3: Klimaanpassung war bereits Thema in der städtischen Klimakampagne „Neu denken. Einfach handeln“; dies sollte aber gern noch mehr werden, am besten da, wo sich eine kombinierte Betrachtung von Themen der Anpassung und des Klimaschutzes anbietet (etwa Dachbegrünung und PV)
- Nr.4: hierzu hatte die AG bereits mit Herrn Stiller gesprochen. Ergänzend macht Frau Löffler deutlich, dass eine Reduktion des MIV Flächenpotentiale zur Begrünung/Baumpflanzungen entfalten könne. Dass die Umsetzung der Verkehrswende zu weniger Durchlüftungsbedarf führe, sei im Hinblick auf Luftqualität ggf. richtig. Dies gelte jedoch nicht automatisch auch für das Thema Temperatur, da die Durchlüftung die gefühlte Temperatur beeinflusst.
- Nr. 5: Frau Löffler weist darauf hin, dass die Regenwassernutzung nicht nur auf Gebäude mit hohem Wasserverbrauch beschränkt sein müssen; diese sei auch grundsätzlich möglich und sinnvoll.

Frau Gerz (Tiefbauamt) war von Frau Wilde im Vorfeld schriftlich um Rückmeldung zur Empfehlung Nr. 5 gebeten worden die von Frau Wilde vorgetragen wird. Frau Gerz bekräftigt darin, dass zwischen dem Punkt „dezentrale Regenwasserbewirtschaftung“ und den weiteren Empfehlungen wichtige Synergieeffekte bestünden: Die Forderung nach mehr Straßenbäumen, Dach/Fassadenbegrünung und „allgemeinen Grünflächen“ in der Stadt, sowohl bei Neubau als auch im Bestand, seien ebenfalls Bestandteil einer dezentralen Regenwasserbewirtschaftung im Sinne der Versickerung zum Erhalt des Wasserhaushalts und v.a. Verdunstung und entstehenden Kühlungseffekten.

Nach dieser Einschätzung aus der Verwaltung arbeiteten die Teilnehmenden in Kleingruppen am Empfehlungspapier und machten konkrete Ergänzungs- und oder Änderungsvorschläge.

Danach wurden diese im Plenum diskutiert und gemeinsam Anpassungen vorgenommen. Der Intro-Text sowie die Empfehlungen Nr. 1 bis Nr. 5 wurden nach Diskussion und Anpassung jeweils einzeln abgestimmt. Zur Abstimmung der Empfehlungen waren nicht mehr alle Mitglieder anwesend, verschiedene Personen mussten zu unterschiedlichen Zeiten die Sitzung verlassen. Der Beirat blieb aber durchgängig beschlussfähig.

Intro-Text: Im Intro-Text soll darauf hingewiesen werden, dass Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung miteinander abgestimmt und kombiniert werden sollen. Abgestimmt wurde über folgende Textversion:

Empfehlung des Klimaschutzbeirats zu Klimafolgenanpassungen

Autor:innen KSB: Susanne Bauer-Jautz, Stephan Herpertz, Dietrich Kolk, Dr. Jonas Reuter, Dr. Sophie Schuppe, Dr. Anke Valentin.

Bereits jetzt sind Klimaänderungen und ein deutlicher Temperaturanstieg gegenüber vorindustriellen Zeiten feststellbar, der auch in Deutschland gravierende Auswirkungen hat. Darunter fallen Starkregenereignisse wie im Ahrtal 2021 beobachtet, vermehrte Hitze- und Dürreperioden sowie andere Extremwetterereignisse. Die internationale Gemeinschaft geht von einem weiteren Temperaturanstieg aus.

Deshalb hält der Klimaschutzbeirat Anpassungen zur Bewältigung der Folgen dieses Temperaturanstiegs für sinnvoll. Unter den vielen Folgen des Temperaturanstiegs hat der KSB das Themenpaar Hitze und Trockenheit beispielhaft ausgewählt, um mit den fünf folgenden Maßnahmenvorschlägen zur Klimafolgenanpassung zu beginnen. Maßnahmen zur Klimaanpassung sollen mit Maßnahmen zum Klimaschutz kombiniert und abgestimmt werden.

→ Einstimmig angenommen

Empfehlung Nr. 1: Der Begriff Frischluftschneisen wird, wie von Frau Löffler vorgeschlagen, aus dem Text entfernt. Der Vorschlag von Herrn Rochlitz, das Thema der Verkehrswegeplanung (insbesondere Bundesautobahnen) auch unter dem Gesichtspunkt der Klimaanpassung in das Papier aufzunehmen, wurde kontrovers diskutiert. Als Ergebnis wurde festgehalten, diesen Punkt nach entsprechender Vorbereitung in einem künftiges Verkehrspapier zu berücksichtigen. Abgestimmt wurde schließlich über folgende Textversion:

Empfehlung 1: Freihalten von Kaltluftschneisen

Der Klimaschutzbeirat empfiehlt die Umsetzung der wissenschaftlichen Ergebnisse aus dem ZURES Projekt zu Kaltluftschneisen in einem Grundsatzbeschluss festzuschreiben und die identifizierten Areale künftig von Bebauung freizuhalten. Das muss entsprechend für Kaltluftentstehungsgebiete gelten.

→Angenommen bei drei Enthaltungen

Empfehlung Nr. 2: Der Titel wurde präzisiert und ein Satz zur Anwendbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse ergänzt. Abgestimmt wurde über folgende Textversion:

Empfehlung 2: Erprobung von wissenschaftlichen Erkenntnissen zur klimagerechten Gestaltung von öffentlichen Gebäuden und Plätzen

Viele Lösungsvorschläge zur Wahl von Farbe und Baumaterial, zur Ausrichtung der Gebäude, zur Gebäudebegrünung etc. sind bereits wissenschaftlich erforscht, werden aber nicht umgesetzt. Das kann aus Kostengründen sein, weil der tatsächliche Nutzen in der jeweiligen räumlichen Situation nicht eindeutig ist oder weil Nutzungsansprüche divergieren.

Der KSB empfiehlt die Festsetzung von verbindlichen Standards zu Gebäudebegrünung¹, Verschattung², Farbgebung und Materialwahl³ bei Neubau und Sanierung von öffentlichen Gebäuden und Plätzen (Schulen, Verwaltungsgebäuden etc.). Dies sollte genutzt werden, um wissenschaftliche Erkenntnisse zu erproben und auf ihre Tauglichkeit hin zu überprüfen. Darüber hinaus sollten wissenschaftliche Erkenntnisse bei kommunalen Gebäuden auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft werden.

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können dann als Grundlage für Vorgaben gegenüber Dritten im Neubau zum Beispiel in Bebauungsplänen oder weiteren Satzungen dienen. Zudem geht die Stadt als leuchtendes Beispiel voran.

¹ *Inklusive PV Verpflichtung.*

² *Dies kann gut durch Fassaden-PV Anlagen realisiert werden.*

³ *Dissertation H. M. Laue (2009): Gefühlte Landschaftsarchitektur Möglichkeiten der thermischen Einflussnahme in städtischen Freiräumen (<http://www.uni-kassel.de/upress/online/frei/978-3-89958-772-2.volltext.frei.pdf>)*

→Einstimmig angenommen

Empfehlung Nr. 3: Es wurde darüber diskutiert, unter welchen Voraussetzungen eine Infokampagne erfolgversprechend sei. Einige Mitglieder sprachen sich dafür aus, die Kommunikation zu Klimaanpassung und Klimaschutz müsse gemeinsam betrachtet und strategisch geplant und umgesetzt werden. Andere machten darauf aufmerksam, dass im Empfehlungspapier ein einzelner inhaltlicher Vorschlag für einen einzelnen Kanal (Grundsteuerbescheid) nicht sinnvoll sei; das „Wie“ einer solchen Kampagne solle vielmehr in professionelle Hände gelegt werden. Der Absatz wird schließlich deutlich gekürzt zur Abstimmung gestellt:

Empfehlung 3: Infokampagne für Bürger:innen

Auch Maßnahmen der Klimaanpassung sollten Teil einer zielgruppenbezogenen Informationskampagne für Bürger:innen der Stadt Bonn werden.

Ob ein Versand eines Bürger:innenbriefs mit dem Grundsteuerbescheid Teil einer solchen Kampagne sein kann, sollte im Zuge der Kampagnenkonzepktion mit berücksichtigt werden.

→ Angenommen bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen

Empfehlung Nr. 4: Ergänzend zu den Ausführungen zu Baumpflanzungen wurde ein Absatz zu Anlage von Wildkräuterfluren und Büschen eingefügt und der Titel entsprechend angepasst. Zudem wurde ein Absatz ergänzt, der der Pflanzung von Grün auch in der Nähe von Versorgungsleitungen widmet. Es wurde Wert darauf gelegt, ein entsprechendes Abstimmungsgespräch mit BonnNetz zu empfehlen. Abgestimmt wurde über folgende Textversion:

Empfehlung 4: Mehr Bäume, Hecken, Wildkräuterfluren und Humusaufbau in der Stadt

Bäume spenden Schatten, speichern Wasser und verbessern das Mikroklima. Darum empfiehlt der KSB dringend die durch die Stürme, Trockenheit und Hitze der letzten Jahre leeren Baumscheiben der Stadt mit neuen Bäumen zu bepflanzen sowie darüber hinaus neue Baumstandorte einzurichten. Dabei sollte mit verschiedenen Baumarten experimentiert werden, um zum einen klimaresiliente Bäume zu identifizieren und andererseits die biologische Vielfalt zu fördern. Alle Möglichkeiten für Baumsetzungen sollten ausgeschöpft werden, mit dem Ziel, mehr Bäume oder anderes Grün pflanzen zu können (auch in der Nähe von Versorgungsleitungen). Hierzu sollte die Verwaltung den Austausch mit BonnNetz suchen und über die Ergebnisse auch im Klimaschutzbeirat berichtet werden.

Da Bäume viel Platz benötigen und teilweise die Durchlüftung der Straßen behindern können, empfiehlt der KSB weiterhin an Standorten, für die keine Bepflanzung mit Bäumen sinnvoll ist - auch an Fassaden - eine Begrünung mit anderen Pflanzen. Durch eine konsequente Umsetzung der Verkehrswende ist weniger Durchlüftung nötig, was eine stärkere Begrünung von Straßen erlaubt. Dies führt im Sommer zu einer gebremsten Erwärmung der Straßen. Die Bepflanzung mit Büschen, die Anlage von Wildkräuterfluren und Wildblumenwiesen sowie die Förderung des Humusaufbaus muss mitgedacht und - gefördert werden, weil das durch eine bessere Wasseraufnahme Starkregen-Abfluss-Spitzen verringert, durch Verbesserung der Wasserspeicherqualität zu mehr Grün in Trockenperioden führt, CO₂ bindet und dazuhin die Biodiversität und Resilienz fördert.

→ Angenommen bei einer Enthaltung

Empfehlung Nr. 5: Es wurde der Vorschlag eingebracht, nicht nur auf die Entsiegelung im Bestand, sondern auch auf die Vermeidung von Neuversiegelung einzugehen.

Empfehlung 5: Dezentrale Regenwasserbewirtschaftung

Zur Förderung dezentraler Regenwasserbewirtschaftung bei Bauvorhaben empfiehlt der KSB eine zentrale Ansprechpartner:in für Dritte bei der Stadt zu etablieren. Sie/ er soll grundsätzlich zu baulichen Möglichkeiten, deren Nutzen und Förderung beraten können.

Des Weiteren empfiehlt der KSB, Vorzeigeprojekte an kommunalen Gebäuden mit hohem Wasserverbrauch zu verwirklichen. Dabei sollen Regenwassernutzung/ oberflächennahe Versickerung und Verdunstung oder Regenwasserrückhalt als nachrangige Lösung in naturnaher Gestaltung eingesetzt werden.

Nicht nur bei Neuplanung, sondern auch im Bestand muss die dezentrale, naturnahe Regenwasserbewirtschaftung das Ziel sein. Das Bonner Förderprogramm zur Entsiegelung ist hier ein guter erster Schritt. Dieses richtet sich aber nur an Eigentümer*innen von aktuell bereits versiegelten Flächen. Neben der Zielgruppe der privaten Hausbesitzer:innen, die durch ein solches Förderprogramm adressiert wird, sollten Modellvorhaben mit Wohnungsbaugesellschaften (z. B. VEBOWAG) und anderen Eigentümern größerer Gebäudebestände angestoßen und kommunikativ genutzt werden (z. B. BLB, BIMA).

Darüber hinaus ist aus Sicht des KSB die Vermeidung und Verminderung von Neuversiegelung wichtig, z.B. sollten die Handlungsoptionen bei Größe und Beschaffenheit von Stellplätzen/ Parkplatzflächen genutzt werden (keine Vollversiegelung, Stapelnutzung von Flächen). Die Größe von Tiefgaragen sollte nicht über die Ausdehnung des oberirdischen Baukörpers hinausgehen.

Das Versiegelungsverbot von Vorgärten sollte konsequent umgesetzt werden.

→ Angenommen bei einer Enthaltung

6. Update zum Mitwirkungsverfahren Bonn4Future (20.35 Uhr)

Frau Maschkowski gibt ein kurzes Update mit Ergebnissen aus dem 1. Klimaforum, das am 10. und 11. September stattgefunden hat (die Folien sind am Ende dieses Protokolls angehängt). Ausführliche Ergebnisse können auf www.bonn4future.de angeschaut und durchgelesen werden. Es gibt Videos der Impulsvorträge, alle entstandenen Zukunftsbilder sowie eine schriftliche Zusammenfassung der Ergebnisse. Aktuell laufen bereits die Planungen für das kommende Klimaforum im März 2022 sowie die Arbeit an weiteren Projektbausteinen wie der Nachhaltigkeitsplattform und der Kommunikationsakademie.

7. Nächste Sitzung(en): Termine, to do

Die nächste Sitzung soll im Februar 2022 stattfinden. Die AG zum Empfehlungspapier „Ernährung“ läuft, koordiniert von Gesa Maschkowski.

Herr Rochlitz wirbt dafür, als nächstes Thema die Seilbahn vorzuziehen: die Nutzen-Kosten-Analyse wurde kürzlich von der Verwaltung vorgelegt; in der nächsten Ratssitzung soll darüber abgestimmt werden, ob es einen Ratsbürgerentscheid zur Seilbahn geben soll, der möglichst parallel zur Landtagswahl im Mai durchgeführt werden solle. Daher sei es dringend, dass der

KSB sich rasch mit dem Thema befasst, um dem Thema Aufmerksamkeit zu verschaffen. **Herr Rochlitz bitte Interessierte für ein entsprechendes Empfehlungspapier „Seilbahn“, sich bei ihm zu melden.**

8. Sonstiges

Frau Fricke berichtet aus konstruktiven Gesprächen der AG Klibo mit den Stadtwerken; hier wurden strategische Zielsetzungen wie Wärme- und Energieleitplanung in den Vordergrund gestellt. Dabei ging es auch darum, die lokale Energieerzeugung in Händen der SWB voranzutreiben. Des Weiteren gab es ein erstes hochrangig besetztes Treffen der Städte Münster, Konstanz, Aachen, Bonn am 25.11. Teilnehmende waren jeweils ein/e städtische/r Vertreter/in und ein/e Vertreter/in der jeweiligen Stadtwerke. Frau Fricke hat die AG moderiert. Das Gespräch ist gut und konstruktiv verlaufen und wird in Kürze fortgesetzt.

Anhang: Folien Bonn4Future (Gesa Maschkowski)

1. KLIMAKONFERENZ BONN - 10.09.2021 -

DIE nächsten **10 JAHRE** entscheiden für ein **FRIEDVOLLES LEBEN** auf diesem **PLANETEN**

Mutig voranschreiten

Zwischenbericht Bonn4Future – Wir fürs Klima
 Klimaschutz-Beirat 30.11.2021
 Dr. Gesa Maschkowski, Bonn im Wandel e.V.

Bonn im Wandel

Bonn4Future – die Klimaforen

STADT. CITY. VILLE. BONN. Bonn im Wandel

Forum 1:
 Zukunftsbilder
 Wo stehen wir und was ist möglich?

Bonn 2035
 Lebenswert
 klimaneutral

Forum 2+3
 Was muss sich ändern?

Forum 4: Unser Beitrag zu einem Klimaplan
 Wer macht wann was?

Bonn im Wandel

Bonn4Future
 WIR FÜR'S KLIMA

Bonn im Wandel

2

IMA FORUM 1

Was müssen wir wissen?

Wir brauchen eine Verdreifachung des Ausbautempos!

(Dr. Sascha Samadi, Wuppertal Institut)

Die Maßnahmen für den Klimanotstand bringen in der näheren Zukunft nur etwa 1 % der erforderlichen Treibhausgasreduktion. Der Konzern Stadt verfügt über ein direkt zu steuerndes Reduktionspotenzial von 22%, inklusive der indirekt zu beeinflussenden Lieferung fossiler Energieträger an die Kunden durch die SWB über ein gesamtes Reduktionspotenzial von 42 % Treibhausgasemissionen. Der verbleibende Anteil von 57% entfällt auf andere Bereiche und ist von der Stadt Bonn in Teilen maximal direkt zu beeinflussen". (Joachim Helbig, Leiter der Arbeitsstelle Klimaschutz)

im
April



Wer früh anfängt hat einen Innovationsvorteil.

(Prof. Dr. Antje Boetius, Alfred Wegener Institut für Meeres- und Polarforschung)

Veränderung ist möglich. Gute Beispiele haben gemeinsam: Bürger:innen wirken mit.

(Dr. Gesa Maschkowski, Bonn im Wandel, Erfinderin von Bonn4Future)

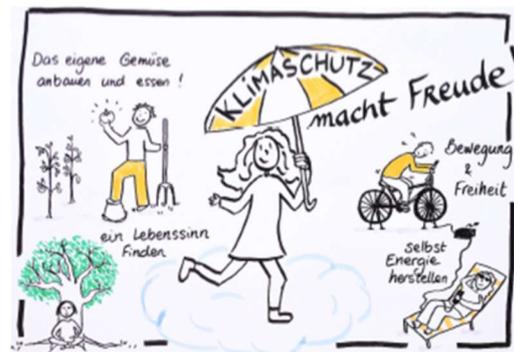
Forum 1 Auswahl aus 27 Zukunftsbildern

von zufällig gelosten 80 Bürger:innen
+ 25 Akteur:innen



BONN4 FUTURE
WIR FÜR'S KLIMA

- Bürger:innen wünschen sich einen Aufbruch
- Klimaneutralität als Standard
- Klimaneutral ist einfach und normal
- Klimaschutz als positive Erfahrung

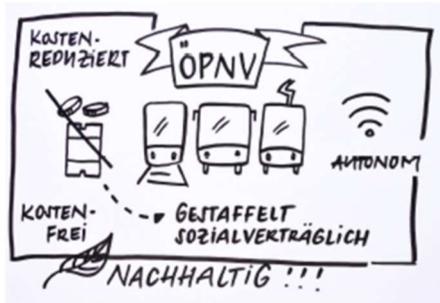


Bonn im
Wandel

Die Klimaneutrale Stadt soll gerecht sein



**BONN 4
FUTURE**
WIR FÜRS KLIMA



- ... ermöglicht eine bequeme, sichere und inklusive Mobilität.
- Eine autofreie Stadt mit komfortablem Radverkehr ist für viele selbstverständlich.

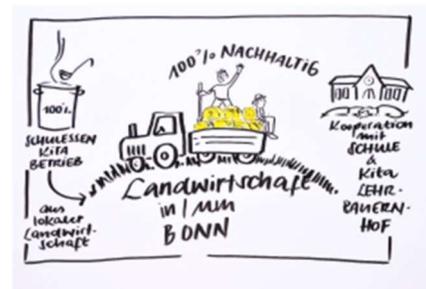
Bonn in
Wander

5

Die klimaneutrale Stadt soll Grün sein



**BONN 4
FUTURE**
WIR FÜRS KLIMA



Bonn in
Wander

6

Wirtschaft und Stadt sollen dem Gemeinwohl dienen



**BONN 4
FUTURE**
WIR FÜR'S KLIMA

- In Bonn 2035... steht das Gemeinwohl über allem – in der Stadtentwicklung aber auch in Unternehmen.
- Kreislaufwirtschaft ist Realität.



**Bonn in
Wandel**



7

Im klimaneutralen Bonn 2035 gibt es Platz zum guten Leben und Wohnen



**BONN 4
FUTURE**
WIR FÜR'S KLIMA

- Lebenswerte Quartiere für alle
- Gemeinsam gut leben - nachhaltig, klimabewusst, gerecht, sozial



**Bonn in
Wandel**

8

Eine klimaneutrale Stadt braucht Bildung und Räume für Transformation



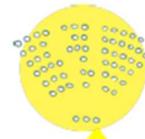
BONN 4
FUTURE
WIR FÜR'S KLIMA



Bonn ist
Wandel

9

Bonn4Future – die Klimaforen



BONN 4
FUTURE
WIR FÜR'S KLIMA

Forum 2+3
Was muss sich ändern?
Und was brauchen die
Bürger:innen um das
mitzutragen?



Bonn ist
Wandel

10

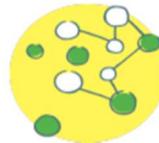
DARAUF KÖNNEN SIE SICH FREUEN UND MITDENKEN

Das kommt:

- Bonner **Nachhaltigkeitsplattform** mit Karte, Terminkalender und Themenseiten
- Dafür: Nachhaltigkeitskriterien für Unternehmen (Testphase)
- **Kommunikationskonzept** Start mit 2 Zielgruppen: Wirtschaft und Jugendliche <14
- **Bonn4Future-Klimaforum 2+3:** Was muss sich ändern? (4./5. März 2022)
- **Bonn4Future Klimaforum 4:** Wer macht wann was? Unser Beitrag zum Bonner KLimaplan (10./11. Juni 2022)

Das wäre wünschenswert:

- Bonn4Future-**Mitmachkampagne**
- **Klimaquartiere** – da spielt die Musik
- **Folgedialoge** – wie geht's weiter mit der klimaneutralen Stadt?



Bonn ist
Wandel

Was ist das Besondere an Bonn4Future?

Dafür stehen wir:

- Ein **positives Menschenbild** – Survival of the friendliest
- **Kooperation:** Wir sind gemeinsam unterwegs – Bundesstadt Bonn und die Zivilgesellschaft
- **Kokreation:** Wir schaffen einen guten Rahmen für gute Zusammenarbeit und entwickeln das Projekt schrittweise – mit Ihnen, der Verwaltung und unseren Zielgruppen
- **Transformation:** Verbindungskultur, Theorie U, Transition
- Mehr als Partizipation: Wir machen **Mut zur Veränderung**



Bonn ist
Wandel

mehr

Auf www.bonn4future.de

Alle Filme und Ergebnisse zum Klimaforum 1

Auf www.bonnimwandel.de

How To: Warum wir Zukunftsbilder brauchen



Bonn 11
Wandel

